

Wortgottesfeier 26.04. 2020
Dritter Sonntag der Osterzeit

Liturgische Farbe: weiß

PAss Eva Spreitzer

Texte: www.predigtforum.at; Schott Messbuch –
Erzabtei Beuron; Laacher Messbuch 2020;

Einzug/Beginn

Gesang

GL 82 Behutsam leise nimmst du fort

Kreuzzeichen und Liturgischer Gruß

Im Namen des Vaters und ...

Jauchzt vor Gott, alle Menschen der Erde! Halleluja!

Der auferstandene Herr ist mit all seiner Liebe und
Zuneigung mit uns allen!

Antwort: Und mit deinem Geiste.

Einführung in die Feier

„Das große Geheimnis im Leben Jesu ist, dass alles daran eine verborgene Qualität hat: zunächst einmal seine Empfängnis und Geburt, dann die vielen Jahre, die er im Gehorsam gegenüber seinen Eltern lebte, dann sein sogenanntes öffentliches Wirken, bei dem er diejenigen, die er heilte, bat, es nicht weiterzuerzählen, dann sein Tod zwischen zwei Verbrechern und schließlich auch noch seine Auferstehung. ... Wie sehr Jesus ein Fremder bleibt, wird mit der geheimnisvollen Szene skizziert, bei der Jesus an einem Kohlenfeuer seinen Freunden Brot und Fisch reicht. „Keiner von den Jüngern wagte ihn

zu fragen: Wer bist du? Denn sie wussten, dass es der Herr war (wir werden ihn heute im Evangelium hören). Die Verborgenheit der Auferstehung Jesu kommt nirgendwo besser als in diesem Satz zum Ausdruck.“ Henri Nouwen

Das Geheimnis des Wirken Jesu ist ja auch heutzutage nicht greifbar – trotz aller Wissenschaft – und doch spüren wir es immer wieder, wenn etwas Besonderes, nicht Erwartetes geschieht. Auferweckung, Auferstehen, immer wieder dürfen auch wir den Abglanz dieses Geheimnisses erleben. So rufen wir voll Staunen und Lob Christus zu:

Christusrufe – Kyrie; Huldigung

GL 155 Kyrie, eleison.

Jesus Christus, Du bewirkst Hoffnung und Änderung.
Kyrie, eleison.

Jesus Christus, deine Auferstehung aus dem Tod lässt uns hoffen, dass das Leben endgültig stärker ist.
Christe, eleison.

Jesus Christus, in anderen Menschen begegnest und belebst du uns auch heute.
Kyrie, eleison.

Eröffnungsgebet – Tagesgebet

Lasset uns beten:

Gott, dein auferstandener Sohn begleitet uns. Hilf uns, aus diesem österlichen Glauben zu leben und unseren Alltag zu bewältigen. Durch Christus, unseren Herrn.

Erste Lesung *Apg 2, 14.22b–33*

Lesung aus der Apostelgeschichte.

Am Pfingsttag trat Petrus auf, zusammen mit den Elf; er erhob seine Stimme und begann zu reden: Ihr Juden und alle Bewohner von Jerusalem! Dies sollt ihr wissen, achtet auf meine Worte! Jesus, den Nazoräer, einen Mann, den Gott vor euch beglaubigt hat durch Machttaten, Wunder und Zeichen, die er durch ihn in eurer Mitte getan hat, wie ihr selbst wisst – ihn, der nach Gottes beschlossenen Willen und Vorauswissen hingegeben wurde, habt ihr durch die Hand von Gesetzlosen ans Kreuz geschlagen und umgebracht. Gott aber hat ihn von den Wehen des Todes befreit und auferweckt; denn es war unmöglich, dass er vom Tod festgehalten wurde. David nämlich sagt über ihn: Ich hatte den Herrn beständig vor Augen. Denn er steht mir zur Rechten, dass ich nicht wanke. Darum freute sich mein Herz und frohlockte meine Zunge und auch mein Leib wird in Hoffnung wohnen; denn du gibst meine Seele nicht der Unterwelt preis, noch lässt du deinen Frommen die Verwesung schauen. Du hast mir die Wege zum Leben gezeigt, du wirst mich erfüllen mit Freude vor deinem Angesicht. Brüder, ich darf freimütig zu euch über den Patriarchen David reden: Er starb und wurde begraben und sein Grabmal ist bei uns erhalten bis auf den heutigen Tag. Da er ein Prophet war und wusste, dass Gott ihm einen Eid geschworen hatte, einer von seinen Nachkommen werde auf seinem Thron sitzen, sagte er vorausschauend über die Auferstehung des Christus: Er gab ihn nicht der Unterwelt preis und sein Leib schaute die Verwesung nicht. Diesen Jesus hat Gott auferweckt, dafür sind wir alle Zeugen. Zur

Rechten Gottes erhöht, hat er vom Vater den verheißenen Heiligen Geist empfangen und ihn ausgegossen, wie ihr seht und hört.

Wort des lebendigen Gottes
Dank sei Gott

Antwortpsalm

Kehrvers: V/A: Du lässt mich, Herr, den Weg des Lebens erkennen.

Behüte mich, Gott, denn bei dir habe ich mich geborgen! Ich sagte zum Herrn: Mein Herr bist du, mein ganzes Glück bist du allein. Der Herr ist mein Erbteil, er reicht mir den Becher, du bist es, der mein Los hält.

A: Du lässt mich, Herr, den Weg des Lebens erkennen.

Ich preise den Herrn, der mir Rat gibt, auch in Nächten hat mich mein Innerstes gemahnt. Ich habe mir den Herrn beständig vor Augen gestellt, weil er zu meiner Rechten ist, wanke ich nicht.

A: Du lässt mich, Herr, den Weg des Lebens erkennen.

Darum freut sich mein Herz und jubelt meine Ehre, auch mein Fleisch wird wohnen in Sicherheit. Denn du überlässt mein Leben nicht der Totenwelt; du lässt deinen Frommen die Grube nicht schauen.

A: Du lässt mich, Herr, den Weg des Lebens erkennen.

Zweite Lesung 1 Petr 1, 17–21

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Petrus.

Schwestern und Brüder! Wenn ihr den als Vater anruft, der jeden ohne Ansehen der Person nach seinem Tun beurteilt, dann führt auch, solange ihr in der Fremde seid, ein Leben in Gottesfurcht! Ihr wisst, dass ihr aus eurer nichtigen, von den Vätern ererbten Lebensweise nicht um einen vergänglichen Preis losgekauft wurdet, nicht um Silber oder Gold, sondern mit dem kostbaren Blut Christi, des Lammes ohne Fehl und Makel. Er war schon vor Grundlegung der Welt dazu ausersehen und euret wegen ist er am Ende der Zeiten erschienen. Durch ihn seid ihr zum Glauben an Gott gekommen, der ihn von den Toten auferweckt und ihm die Herrlichkeit gegeben hat, sodass ihr an Gott glauben und auf ihn hoffen könnt.

Wort des lebendigen Gottes
Dank sei Gott

Ruf vor dem Evangelium

GL 174/7

Halleluja. Halleluja. Halleluja.

Christus ist auferstanden. Er, der Schöpfer des Alls, hat sich aller Menschen erbarmt.

Halleluja. Halleluja. Halleluja.

Evangelium Joh 21, 1–14

Leitung: Der Herr ist mit uns.

Alle: Und mit deinem Geiste.

+ *Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes*

Kreuzerl auf den Text machen! Und kleines auf mich!

In jener Zeit offenbarte sich Jesus den Jüngern noch einmal, am See von Tibérias, und er offenbarte sich in folgender Weise. Simon Petrus, Thomas, genannt Dídymus, Natánaël aus Kana in Galiläa, die Söhne des Zebedäus und zwei andere von seinen Jüngern waren zusammen. Simon Petrus sagte zu ihnen: Ich gehe fischen. Sie sagten zu ihm: Wir kommen auch mit. Sie gingen hinaus und stiegen in das Boot. Aber in dieser Nacht fingen sie nichts. Als es schon Morgen wurde, stand Jesus am Ufer. Doch die Jünger wussten nicht, dass es Jesus war. Jesus sagte zu ihnen: Meine Kinder, habt ihr keinen Fisch zu essen? Sie antworteten ihm: Nein. Er aber sagte zu ihnen: Werft das Netz auf der rechten Seite des Bootes aus und ihr werdet etwas finden. Sie warfen das Netz aus und konnten es nicht wieder einholen, so voller Fische war es. Da sagte der Jünger, den Jesus liebte, zu Petrus: Es ist der Herr! Als Simon Petrus hörte, dass es der Herr sei, gürtete er sich das Obergewand um, weil er nackt war, und sprang in den See. Dann kamen die anderen Jünger mit dem Boot – sie waren nämlich nicht weit vom Land entfernt, nur etwa zweihundert Ellen – und zogen das Netz mit den Fischen hinter sich her. Als sie an Land gingen, sahen sie am Boden ein Kohlenfeuer und darauf Fisch und Brot liegen. Jesus sagte zu ihnen: Bringt von den Fischen, die ihr gerade gefangen habt! Da stieg Simon Petrus ans Ufer und zog das Netz an Land. Es war mit hundertdreiundfünfzig großen Fischen gefüllt, und obwohl es so viele waren, zerriss das Netz nicht. Jesus sagte zu ihnen: Kommt her und esst! Keiner von den Jüngern wagte ihn zu befragen: Wer bist du? Denn sie wussten, dass es der Herr war. Jesus trat heran, nahm das Brot und gab es ihnen, ebenso den

Fisch. Dies war schon das dritte Mal, dass Jesus sich den Jüngern offenbarte, seit er von den Toten auferstanden war.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.
Lob sei dir Christus!

Halleluja nochmals

Halleluja. Halleluja. Halleluja.

Auslegung und Deutung

Aus. Vorbei. Jesus ist tot. Wir haben ihn sterben sehen. Dann die Aufregung um die Erzählung der Frauen, dass das Grab leer ist. Und wir dann vor Angst uns eingesperrt haben. Nur ganz selten ist einer raus. Dann war Jesus auf einmal bei uns! Da. Mitten unter uns. Und dann nochmal, und er hat Thomas aufgefordert ihn zu berühren. Verwirrung und große Freude gleichzeitig, als Jesus wieder weg war. Und dann ist uns eingefallen, dass uns die Frauen auch gesagt haben, dass wir nach Galiläa gehen sollen. Schickt uns Jesus heim in unser altes Leben?

Gut. Gehen wir. Wir brauchen ohnehin Tapetenwechsel. Wir brauchen auch was zu tun. Das Nichtstun macht „wuggi“. Zu viel denken ist nicht gut. Vor allem nicht im Kreis drehen, wenn sich die Gedanken nicht öffnen können. Denn wenn wir jetzt raus gehen und von Jesus erzählen, ist uns zu gefährlich. Die Stimmung ist irgendwie noch aufgeheizt. Aber wie könnten wir es tun? Jesus war der Redner. Wir haben zugehört und Fragen gestellt. Wir könnten nicht so reden wie es Jesus tat.

Nun sind wir also wieder daheim. Am See in Galiläa. Wir gehen fischen, um Arbeit zu haben. Wir brauchen sowieso Essen, also warum nicht in den alten Beruf wieder einsteigen? Die harte Arbeit lenkt ab vom Denken.

So nehmen wir das alte Leben wieder auf: Ja, die Handgriffe sind noch da. Wir haben es nicht verlernt, wie wir die Netze handhaben müssen, wie das Boot zu steuern ist. Die Kraft kommt auch wieder, wir haben lange nicht auf dem Wasser gearbeitet.

Und doch – so richtig sind wir nicht bei der Arbeit. Sie fällt uns doch auch schwer. Wir können die letzten Jahre und vor allem die Letzten Wochen nicht ignorieren. Sie haben Spuren hinterlassen: In unserem Denken, in unseren Gesprächen, in unserem Umgang miteinander und in der Familie. Wir können es nicht abstreiten: Wir sind andere Menschen geworden. Jesus hat uns verändert. Er hat Spuren hinterlassen.

War das nun alles? War es das gewesen? Das können wir nicht glauben. Wir spüren, dass es das nicht gewesen sein kann – das mit Jesus. Ganz besonders heute, weil uns so gar nichts gelingen will. Keinen einzigen Fisch haben wir gefangen!

Und dann sagt da einer von uns: Schaut, Jesus dort am Ufer! Ist er es wirklich? Ja!?! Sicherheit und Zweifel gleichzeitig bei uns. Er sitzt gelassen am Feuer, schaut uns an, sieht, dass wir nichts gefangen haben und schickt uns tatsächlich jetzt noch mal auf den See. Auf der rechten Seite sollen wir das Netz auswerfen! Als ob er ein Profi-Fischer wäre ...

Aber wir haben erlebt, dass es Sinn macht, zu tun was er sagt. Auch wenn wir wissen, dass sich die Fische schon in die Tiefe des Sees zurückgezogen

haben. Aber bitte, ran an den Speck und raus aufs Wasser!

Also so schnell haben wir noch nie die Netze voll gehabt! Als wären die Fische freiwillig reingeschwommen. Das war eine Plage, das alles an Land zu bringen. Tja, was soll ich sagen, der Rest ist Geschichte.

Wir haben es wieder am eigenen Leib erlebt, dass ER gerade dann kommt/auftaucht, einfach auf einmal da ist, wenn wir ihn brauchen.

Ja, er hat uns verändert. Wir können nicht mehr zurück in unser altes Leben. Es geht nicht. Wir haben zu viel gehört, zu viel gesehen, zu viel erlebt. Und das alles können wir nicht ignorieren.

Aber wir haben noch einige Zeit gebraucht, noch ein paar Ermutigungen von Jesus, dann konnten auch wir raus in die Welt und zu den Menschen reden und ihnen Briefe schreiben.

So könnten die Jünger vom heutigen Evangelium erzählen.

Wenn ich mir die 9. Station (heutiges Evangelium) des Lichtweges in Schönbach vor Augen hole und mein inneres Auge über die Gegend schweifen lasse, dann stelle ich mir derzeit folgende Fragen:

Wie haben die letzten Wochen auf mich gewirkt?

Haben sie mich verändert? Merke ich es an mir?

Habe ich meine Einstellung begonnen zu verändern?

Betrachte ich manches kritischer?

Bin ich in anderen Punkten gelassener?

Werde ich wieder in alte Verhaltensmuster verfallen oder kann ich mich davor abhalten?

Hat sich mein Bewusstsein geschärft?

So wie die Jünger werde ich noch etwas Zeit brauchen, um meine Gedanken zu schärfen, um die Fragen ehrlich beantworten zu können, und um dann wieder neu zu starten! So wie es die Jünger gemacht haben. Mit Gottes Hilfe!

Glaubensbekenntnis

Neue Erfahrung lässt uns Gott immer wieder machen. Er fordert uns heraus, wie er auch die Freunde Jesu herausgefordert hat. So wie sie damals bekennen wir heute gemeinsam unseren Glauben:

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde, und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unseren Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgeföhren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten. Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige katholische Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.

Friedenszeichen – Friedensgruß

Zögern, Zweifeln, Fragen, Gewissheit. Alles ist akzeptiert, wenn wir es auf Augenhöhe und in gegenseitigem Respekt ausdrücken. Dabei hilft uns der göttliche Friede, den Jesus seinen Jüngern wünschte. So ist dieser Friede auch mit uns.

Der österliche Friede ist mit DIR!

Kollekte – ob hier einige Münzen in den Fastenwürfel gegeben werden (wenn er bis Pfingsten im Haus ist) oder in eine Sparbüchse für die spätere Kirchenkollekte, bleibt jeder Gemeinschaft selber überlassen.

GL 835 Ich weiß, dass mein Erlöster lebt

Lobpreis und Hymnus

GL 54,1

Kehrvers: V/A: Singet dem Herrn alle Länder der Erde, singt dem Herrn und preiset seinen Namen.

Gott und Vater, wir kommen zu dir, um dir zu danken und dich zu preisen. Immer neu hast du dich den Menschen geoffenbart, und ihnen gezeigt, wie sehr du sie liebst.

A: Singet dem Herrn alle Länder der Erde, singt dem Herrn und preiset seinen Namen.

Jesus von Nazareth hat deine Liebe durch machtvolle Taten, Wunder und Zeichen bezeugt. Als ihn seine Gegner ans Kreuz geschlagen und umgebracht haben, hast du ihn von den Wehen des Todes befreit und auferweckt.

A: Singet dem Herrn alle Länder der Erde, singt dem Herrn und preiset seinen Namen.

Er hat sich seinen Jüngern gezeigt, ist mit ihnen gegangen und hat ihnen den Sinn der Schrift erschlossen. Er hat ihnen die Augen geöffnet, sodass sie ihn erkannten, als er ihnen das Brot brach.

A: Singet dem Herrn alle Länder der Erde, singt dem Herrn und preiset seinen Namen.

Am See von Tiberias ist er ihnen gegenübergetreten und hat ihnen zu essen gegeben. Als er ihnen gebot, das Netz auszuwerfen, war dieses so voller Fische, dass sie es nicht wieder einholen konnten.

A: Singet dem Herrn alle Länder der Erde, singt dem Herrn und preiset seinen Namen.

Nachdem er seinen Geist über sie ausgegossen hatte, sind seine Jünger in die ganze Welt hinausgegangen und haben die Frohe Botschaft von seiner Auferstehung und vom ewigen Leben allen Völkern verkündet.

A: Singet dem Herrn alle Länder der Erde, singt dem Herrn und preiset seinen Namen.

So wurden auch uns die Augen für deine Größe geöffnet. Wir danken dir dafür, dass er auf geheimnisvolle Weise immer wieder in unser Leben tritt, uns aufrichtet und uns mit seinem Wort und den Sakramenten nährt.

A: Singet dem Herrn alle Länder der Erde, singt dem Herrn und preiset seinen Namen.

Mit allen Engeln und Heiligen stimmen wir ein in den Lobgesang der ganzen Schöpfung und singen:

Gloria

GL 170 Allein Gott in der Höh

Fürbitten (auch) eigene Bitten der Gemeinschaft formulieren

Herr Jesus Christus, du hast als Mensch unter Menschen gelebt und kennst auch die Sorgen und Nöte unseres Alltags. Du siehst, wie wir Menschen uns manchmal vergeblich mühen. Deshalb beten wir:

Für alle, die sich in der Kirche ehrenamtlich und beruflich engagieren, sich um würdige Gottesdienstgestaltung mühen, sich um ihre Mitmenschen kümmern: Lass sie immer wieder Verbundenheit mit dir und untereinander erfahren.

V/A: Herr Jesus Christus, sei Du ihnen nahe.

Für alle Menschen in der Arbeitswelt, die unter besonderen Arbeitsbedingungen zurechtkommen müssen: Lass sie Freude am Tätigsein und an der Gestaltung deiner Schöpfung spüren.

V/A: Herr Jesus Christus, sei Du ihnen nahe.

Für die Menschen, die in ihrer Arbeit mit Misserfolgen zurechtkommen müssen, für die, die in den letzten Wochen ihre Arbeit verloren haben und für die, die sich erfolglos um eine Arbeitsstelle bemühen: Lass sie Menschen begegnen, die sie annehmen und sie ernst nehmen und unterstützen; ihnen somit wieder Hoffnung schenken.

V/A: Herr Jesus Christus, sei Du ihnen nahe.

Für alleinerziehende berufstätige Frauen: Lass sie immer wieder Kraft schöpfen, damit sie in ihrer belasteten Situation, Lebensfreude weiterschenken können.

V/A: Herr Jesus Christus, sei Du ihnen nahe.

Für die einsamen Menschen: Lass uns ihre Not sehen und erkennen, so dass wir ihnen nahe sein können.

V/A: Herr Jesus Christus, sei Du ihnen nahe.

Für die Verstorbenen: Lass uns über den Tod hinaus mit ihnen verbunden bleiben und schenke ihnen die Erfüllung ihres Lebens bei dir.

V/A: Herr Jesus Christus, sei Du ihnen nahe.

Herr Jesus Christus, Schenke uns allen immer wieder Erfahrungen deiner Nähe und lass uns daraus neuen Lebensmut gewinnen. Darum bitten wir dich, unseren Gott und Bruder. - Amen.

Vater unser

Alles, wirklich alles was uns bewegt können/dürfen/ja sollen wir zu Gott unserem Vater bringen. Alles legen wir in das Gebet, das uns Jesus als seine Jünger beigebracht hat:

**Es dürfen die Hände zur Schale geformt werden:
Das habe ich zu geben. Bitte leg mir in die Hände
was ich brauche.**

Vater unser im Himmel, Geheiligt werde dein Name
Dein Reich komme. Dein Wille geschehe wie im

Himmel so auch auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute, und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft, und die Herrlichkeit, in Ewigkeit. Amen.

Danklied

GL 450 Gottes Wort

Schlussgebet

Lasset uns beten.

Barmherziger Gott, du hast dich in deinem Sohn Jesus uns zugewandt. Lass uns im Auferstandenen dich erkennen und dir begegnen. Hilf uns, diese Erfahrung im Alltag zu bewahren und darin Ziel und Sinn unseres Lebens zu erkennen. Amen.

Segensbitte, Segen

Guter Gott unter deinem Schutz und Segen wollen wir wieder in unseren Alltag gehen, um an deinem Reich zu bauen. Sei du mit uns auf dem Weg. Halte uns wachsam und sensibel, voller Tatendrang und Phantasie. Dazu segne uns Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Entlassung

L: Singet Lob und Preis, Halleluja, Halleluja.

A: Dank sei Gott dem Herrn, Halleluja, Halleluja.

Abschlusslied

GL 868 Sing mit mir ein Halleluja